

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 96 (2002)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Hans Schilt zum Neunzigsten  
**Autor:** Troxler, Ferdi  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-144337>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Hans Schilt zum Neunzigsten



Am 24. Januar durfte Hans Schilt im Langnauer Kranken-heim seinen 90. Geburtstag feiern. Wer diesem urwüchsi- gen Emmentaler etwa an einem Wochen-Ferienkurs der Religiös-Sozialistischen Bewegung begegnete, blieb kaum unbeeindruckt. Ein Mann ohne Falsch, verwurzelt auf festem Grund, mit schier unbändiger Lebenskraft, eigenwil- lig und zugleich liebenswürdig, humorvoll, bescheiden.

## Vom Bauernbub zum Schreiner

Hans stammt aus einer Bauernfamilie im Emmental. 1910, noch vor seiner Ge- burt, zog die Familie ins *Thurgau* und bewirtschaftete dort einen eigenen mitt- leren Bauernhof. *Vater Schilt* war alles andere als ein Sozifreund. In seinem Lebensrückblick aus dem Jahr 1981 er- innert sich Hans: «Sie (die Arbeiter) ka- men vor Abstimmungen und Wahlen vor unsere Tür und warben für ihre Sache. Es kam vor, dass diese mutigen Männer meinem Vater Auge in Auge gegenü- standen und mein Vater ihre Flugblätter zerriss. Die Arbeiter, die für bessere Zustände kämpften, wurden damals als Bolschewiki verschrien.»

Hans hätte als jüngster Sohn nach bernischem Brauch den *väterlichen Hof* übernehmen sollen. Doch sein älterer Bruder wurde als rassiger Militär-Dra- goner Hans vorgezogen, der wegen des angeblich «zu dicken» Halses ursprüng- lich bloss dem Hilfsdienst zugeteilt war (später dann als Fliegerabwehr-Spezia- list rund 400 Diensttage leistete).

Nach der Sekundarschule absolvierte Hans eine *Schreinerlehre*. Mit einem vorzüglichen Abgangszeugnis ausgestat- tet, zog er per Velo westwärts, die nötigste Wäsche im Rucksack. Nachdem er sich die Zofinger Zeitung gekauft hatte, landete er auf ein Inserat hin bei einer Bau- und Möbelschreinerei in Rothenburg bei Luzern. Er berichtet in seinen Notizen: «Am Morgen zu Aller- heiligen stellte der Meister eine Sperr- holzplatte an mein Werkstatt-Fenster mit dem Hinweis, als Protestant werde ich an diesem Tag sicher lieber arbeiten. So schraubte der Ketzer hölzerne Vierkant- rohre zusammen, durch diese es dann später zum Himmel stank...»

In dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit musste Hans immer wieder neu auf *Stellensuche* gehen. Nachdem er in Laupen eine einigermassen sichere Stel- le gefunden hatte, wie er meinte, heira- teten er und seine geliebte *Hanni* 1938. Doch die düstere Nachricht von der

---

Kündigung brachte Hans nach Bern, wo seine Frau nach der schweren Geburt des ersten Sohnes zwei Monate im Frauen- spital lag. Die Schilts waren nur für 3 Franken Taggeld versichert. Hans musste stempeln gehen und erhielt ein Taggeld von bloss 4 Franken. Hanni nahm Arbeit als Wasch- und Putzfrau an.

Ein Jahr nach der Heirat bekam Hans in Langnau Arbeit in einer Maschinenfabrik mit angegliederter Schreinerei. Hans war im Betrieb sehr geachtet. Er verbrachte hier 38 Dienstjahre bis zu seiner Pensionierung und war auch Mitglied der Betriebskommission. Während diesen Jahren kam die fünfköpfige Familie zu einem Eigenheim in Langnau.

**Engagiert in der Arbeiterbewegung, verankert im Religiösen Sozialismus**  
Hans ist noch immer *Gewerkschafts- und SP-Mitglied*. Vier Jahre wirkte er im Vorstand der SMUV-Sektion Langnau. Er engagierte sich im Arbeiterbildungs- kreis Langnau und nahm an Bildungskursen des SMUV teil. Die Partei vertrat er längere Zeit in der kommunalen Bau- kommission. Hans hat nicht viel übrig für einen schwammigen, profilosen «Sozialdemokratismus» à la Blair und Schröder. Er ist ein überzeugter Sozialist auf freiheitlicher, demokratischer, ökologischer, ethischer und pazifistischer Grundlage geblieben.

Eine Radikalisierung im politischen Denken brachte der Kontakt mit den «Religiös-Sozialen». Hanni kam mit dem Ragaz-Kreis in Verbindung, als sie einen Wochenendkurs von Prof. Arthur Rich zum Thema «Der Kampf um das Menschsein in der industriellen Arbeitswelt» besuchte. Bisher hatte sie keine Ahnung, wie auch Männer am Arbeitsplatz gedemütigt werden. Nun wurde Hanni klar, warum Hans am Abend gelegentlich gereizt von der Arbeit nach Hause kam. Nach seiner Pensionierung 1977 beteiligte sich Hans ebenfalls an Treffen der «Religiös-Sozialen». Einmal war das Ehepaar Schilt zusammen mit

dem Schreibenden sogar an einem Kongress der Religiös-Sozialistischen Internationale in Wien. Als sich unsere Schweizer Delegation vorstellte, spielte Hans mit seinem selbstgebauten Örgeli und erntete heftigen Applaus... Hans und Hanni kamen monatlich mit Otti und Rösli Affolter von Langnau nach Bern zum religiös-sozialistischen Lesekreis, weil ihnen Kontakt und Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten wichtig war.

Hans nahm auch öfter an *Friedens-Demos* teil, zum Beispiel an einer Kundgebung gegen die aufgeblasenen «Diamant-Feiern», 50 Jahre nach der Kriegs- Mobilmachung von 1939. Hanni hielt eine flammende Rede. Hans las fast alle Schriften von Ragaz, aber auch anderer Autoren dieser Bewegung und selbstverständlich die von ihm sehr geschätzte Zeitschrift Neue Wege. So wuchs Hans immer mehr in die Welt des Religiösen Sozialismus hinein und schöpfe daraus viel Kraft und neuen Zukunftsglauben.

### Die Freizeitstätte

Kurz vor seiner Pensionierung konnte Hans als Mitglied der Baukommission den Abbruch des alten Ilfisschulhauses verhindern und erreichen, dass daraus eine Freizeitstätte entstand. Gemeinde und Kirchgemeinde unterstützten sein Vorhaben auch finanziell.

Zunächst kam die *Schreinerwerkstatt* zustande. Eine Werkschul-Lehre- rin fragte nach einem Raum, um mit Landfrauen einen Webkurs durchführen zu können. Zu diesem Zweck kreierte man das Langnauer Webstühli. In weiteren Kursen wurden Bauerntrögli, Leiterwagen, Emmentaler Panflöten, Bodihopper-Schlitten, Lämpli, Gongs, Riti- gampfi, Heimspiele und Husörgeli hergestellt. Hans leitete viele Kurse. Er war vor allem für Hölziges zuständig, sein Freund Otti Affolter für Metallbearbeitung. Jüngere Kräfte führen die Freizeitstätte weiter. Sie ist auch zu einem beliebten Ort für Treffen der Religiös- Sozialistischen Vereinigung geworden.

*Das Bild zeigt Hans Schilt mit Leiterwagen in der Freizeit- Werkstätte Langnau.*